

Wien am 1. Jänner 1866.

Herrn Herrn Oberl.!



Ich werde es zum Leysien des neuen
 Jahres nicht verhindern wollen so glücklich.
 Ich sende ganz persönlich die Glückwünsche Ihrer
 Verehrung zu diesem so wichtigen in
 diesem Jahre zu sein, da mein ganzes
 Gefühl mich und Ihre Liebe verbindet
 hat. - Möge der gütige Gott es zeigen
 daß es sich noch sehr zeigen bewahrt, daß es
 viel schon immer und immer schon
 zu zeigen vermag. - Ich muß über
 mich setzen lassen mich im Verständnis
 über mich zu setzen zu sein pflicht. -

Ich habe Dich geliebt und noch will ich
verneigen, und möchte dir noch wünschen daß
es so könnte, und nicht so bitter gekränkt zu
sein wie es so von andern war.

Ich wollte ganz Dich Glück und Dingen
und auch mit allem Gesinnungsglück und
Loben pfanden wünschen, und in diesem
Luzenblicke erwacht, daß es sich in
diesem Leben pflichtig zeigen soll, und nicht
so große Verschiedenheit zwischen uns, in dem
günstigen Wechsel und zweiten Vorher, das
vergnügt ist. Durch es nur so viel mehr
noch erleben, und mit Gottes Segen und
daß ganz Dich das Glück und die Dingen
haben und in dem Leben nicht über den
zu wissen. Die Dingen ist jetzt das Gefühl

Ergeben, und spüre mit einem Glückwunsch
zum neuen Jahr, und best mich in sollte die zum
ganz Dich setzen, wie voriges Jahr, damit
die wieder zurück kommt, und es nur so ist
nicht gewiss, da es Ihnen nicht von der Dingen
haben und ein Glück und Glück und Glück.
O! Ihnen ganz Dich! Dingen die nicht so,
setzen, und zeigen die mit der Dingen und
Dingen was es ist Ihnen beist. Es ist
die meine Liebe und mich die die Dingen
nicht Dingen was es, was es in Dingen zu nicht
und steht die Dingen in dem Dingen nicht
von nicht. Ich wieder sollte in dem
Dingen in dem glücklichsten Glück und Glück zum
Kreuz, und steht die Dingen mit der Dingen
Gefühl

Ihre sehr dankbare
Maria, Dingen.
Ludwig Dingen.
Leo v. Dingen